

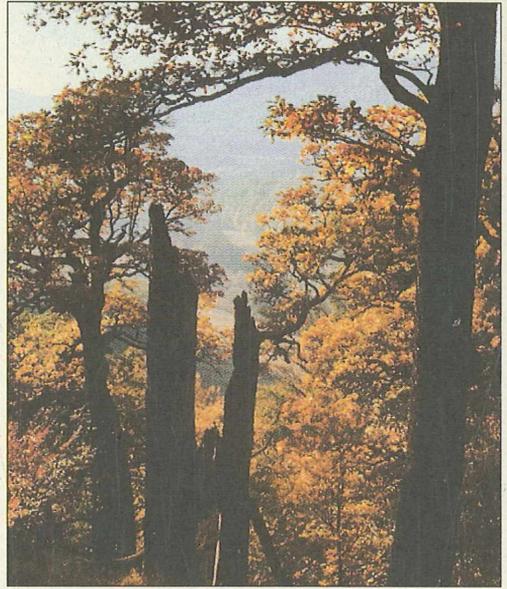
80 Jahre und kein bißchen leise

Der Österreichische Naturschutzbund – ein Umweltschützer der ersten Stunde

Umweltschutz ist keine Erfindung der letzten Jahrzehnte. Schon am 1. Dezember 1913 erschienen in Niederösterreich die „Blätter für Naturkunde und Naturschutz Niederösterreichs“. Und damals schon warnte der allererste Leitartikel: „In dem Maße, als der technische Fortschritt mit fiebernder Hast vorwärts eilt, wird uns Allmutter Natur Stück für Stück entzogen.“

Herausgeber war seinerzeit der „Verein für Landeskunde von Niederösterreich“ – aus welchem sich über den Verein Naturschutzpark 1924 der Österreichische Naturschutzbund entwickelte. Prof. Günther Schlesinger, Gründer des Vereines und wahrscheinlich auch Autor dieser Warnung, konnte noch nichts von heutiger Maß der Umweltzerstörung ahnen. Aber er erkannte frühzeitig, daß der Mensch mit seiner durch die Technik bedingten Überlegenheit, die größte Bedrohung für seine Umwelt seit Bestehen der Erde war. Und obwohl schon vor 80 Jahren erste Warnrufe ertönten, hat sich der Gedanke der Umwelt- und Naturerhaltung bis heute nicht gänzlich durchgesetzt. Immer noch gehen wirtschaftliche Interessen vor, immer noch schreitet die Zerstörung unseres Planeten mit hoher Geschwindigkeit voran.

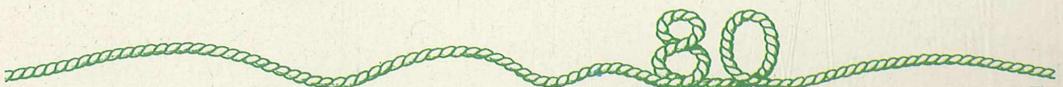
Aus dieser Situation versteht man erst die Unverzichtbarkeit auf Umweltschutzorganisationen. Das heute schon teilweise stattfindende Umdenken, die Gründung eigener Ministerien und Ämter sowie die Hoffnung, doch noch die Welt vor uns selber retten zu können, verdanken wir dem Einsatz dieser Umweltschützer.



Wienerwald, Johannser Kogel

Die Entstehungsgeschichte des ÖNB

In Österreich wurde der Naturschutzgedanke relativ spät aufgegriffen. Erst als man 1870 den Wienerwald abholzen wollte, wurden die Österreicher hellhörig. Der damalige Bürgermeister von Mödling, Josef Schöffel, konnte diese Abholzung verhindern und legte so, ohne es zu wissen, den Grundstein für den Natur- und Umweltschutz in Österreich. 1912 wurde von Dr. Adolf von Guttenberg der „Verein Naturschutzpark in Österreich“ gegründet. Ein Jahr später entschloß sich Prof. Dr. Günther Schlesinger die oben erwähnte Zeitschrift herauszugeben. Natur- und Umweltschutz war plötzlich ein öffentliches Thema.



Aus der ÖNB-Chronologie

1912 gründete Dr. Gutenberg den **Verein Naturschutzpark**, als Vorläufer-Verein des ÖNB: es war dies die Schwesterorganisation zum Deutschen Verein Naturschutzpark, der 1909 gegründet wurde.

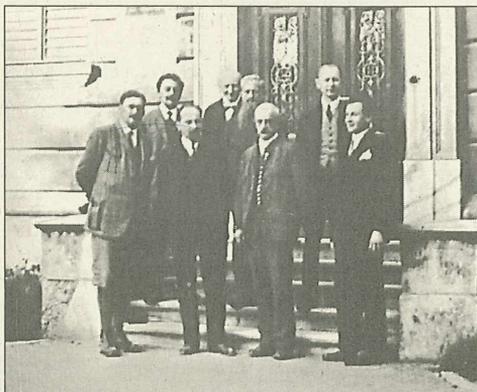
1913 Dr. **Günther Schlesinger** bringt die erste Nummer der Zeitschrift „**Blätter für Naturkunde und Naturschutz**“ (das spätere „Natur und Land“) heraus, womit der Grundstein für den Naturschutzbund gelegt wurde.



1914 Gründung einer Fachstelle für Naturschutz.

1921 200.000 Unterschriften an Bgm. Karl Seitz zum „Schutz des Wiener Wald- und Wiesengürtels“ überreicht.

1923 1. Naturschutzkonferenz in Innsbruck. (Siehe Foto)



1. Reihe: E.P. Tratz, G. Schlesinger, G. Schulz-Töpfer, R. Amon. 2. Reihe: V. Paschinger, J. Blumrich, K. Steinarz, Th. Kerschner.

1924 Verein Naturschutzpark wird in Österreichischer Naturschutzbund umbenannt, Obmann: Dr. Schlesinger.
1. Landesnaturschutzgesetz in NÖ

1928 Gründung der ÖNB-Landesgruppe Kärnten durch Prof. Dr. Viktor Paschinger.

Bis **1935** entstehen durch Mitwirkung des ÖNB Landesnaturschutzgesetzes in den Ländern.

1936 1. Pachtung von Salzlacken am Neusiedler See durch den ÖNB im Ausmaß von über 200 Hektar.

1947 1. Naturschutzkonferenz nach dem 2. Weltkrieg in Schladming.

1948 1. Jugendgruppe im ÖNB in Steyr wurde gegründet.

1949 Gründung des Österreichischen Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege durch Prof. Dr. Lothar Machura und Prof. Dr. Gustav Wendelberger.

1950 Eröffnung der Biologischen Station Neusiedler See.

1950 Naturschutztag in Krimml, Thema: „Alpenpark Hohe Tauern“

1952 Gründung der Österr. Naturschutzjugend durch Prof. Dr. Eberhard Stüber.
Pachtung mehrerer Salzlacken am Neusiedler See, z. B. Lange Lacke, Zicksee, Stinkersee.
Sammlung von 120.000 Unterschriften gegen die Ableitung der Krimmler Ache. Die Krimmler Wasserfälle bleiben erhalten.

Naturschutz findet auch und vor allem im Kopf statt



Schlesinger-Gedächtnisplakette auf dem Himberg (1948 m) bei Puchberg a. Schneeberg. Seit 1952.

1924 wurde der „Verein Naturpark“ in „**Österreichischer Naturschutzbund**“ umbenannt, erster Obmann wird Dr. Schlesinger. Viele der damals erlassenen Landesnaturschutzgesetze entstanden unter der Mitwirkung des ÖNB. Der Krieg unterbrach diese Entwicklung, doch schon 1948 erwachte der Naturschutzbund mit der Gründung der ersten Jugendgruppe zu neuem Leben.

Nun ging es Schlag auf Schlag. Jedes Jahr wurden neue Schlachten zur Erhaltung einmaliger Lebensräume geschlagen. Wenn auch nicht jede Aktivität von Erfolg gekrönt war, so ist doch eine respektable Bilanz entstanden: Es wurden nicht nur sieben Salzlacken am Neusiedler See frühzeitig gepachtet und so gleichsam unter Naturschutz gestellt, 1952 wurde in einer Unterschriftenaktion die heute fast unvorstellbare Ableitung der Krimmler Wasserfälle verhindert. Diese Fälle zählen heute zu einer der größten Touristenattraktionen Österreichs. Viele uns heute selbstverständliche Naturlandschaften blieben nur durch den Einsatz des ÖNB erhalten. Österreich wäre um vieles ärmer, müßte es auf so einmalige Gegenden wie die Wachau, den Wienerwald oder den Neusiedler See in ihrer heutigen Form verzichten.

Der Österreichische Naturschutzbund hat sich aber wesentlich weitere Ziele gesteckt als die reine Erhaltung von Landschaften und Lebensräumen. Groß angelegte Schulungs- und Informationsveranstaltungen sollen das allgemeine Verantwortungsbewußtsein verstärken und den Prozeß des Umdenkens beschleunigen. Vom ÖNB aufgeworfene Themen wie „**Naturschutz und Fremdenverkehr**“ (1953), „**Naturschutzprobleme in der Großstadt**“ (1956), „**Seenschutz**“ (1961), „**Ökologie und Energiewirtschaft**“ (1973) und „**Sport und Naturschutz – muß Sport Natur zerstören**“ (1980) machten frühzeitig auf spezielle Problematiken aufmerksam. Wer verstanden hat, worum es bei Natur- und Umweltschutz geht, der wird sein Tun überdenken und den Notwendigkeiten der Natur anpassen. Diese Philosophie des Naturschutzbundes hat ebensoviel bewegt wie die eigentlichen Aktionen. Es würde den Rahmen dieses Heftes sprengen, wollte man die Leistungen des ÖNB auch nur einigermaßen vollständig aufzählen. Sicher ist, daß unser Land ein anderes, nicht so schönes Gesicht hätte, hätten nicht die zahllosen ehrenamtlichen Einsätze des Naturschutzbundes das Schlimmste verhindert.



Moorzerstörung mit Streifenpflug

1953 Internationale Naturschutztagung der IUCN in Salzburg, organisiert vom ÖNB. Sonderheft Natur und Land „Nationalparke in Österreich“.

Naturschutztag mit dem Thema „Naturschutz und Fremdenverkehr“.

1956 Sonderheft für Schulen zum „Tag des Waldes“.

Naturschutztag in Wien: „Naturschutzprobleme in der Großstadt“.

1958 Aktion zum Schutz der Lobau vor weiterer Industrialisierung.



1960 Stopp der sinnlosen Rodung alter Obstbäume. 2 Millionen landschaftsprägende Mostobstbäume sollten in Österreich gerodet werden.

1961 Naturschutztag in Gmunden: „Seenschutz“.

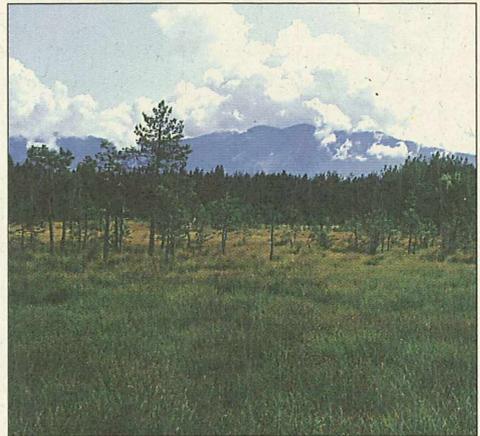
1962 Gründung des 1. Österreichischen Naturparks „Sparbach“ im Wienerwald.

1964 Erster Grundkauf in Kärnten:

Höfleinmoor.

Bundesgeschäftsstelle wird von Wien nach Graz verlegt.

Vergeblicher Kampf um das **Maltatal**; es wurde zerstört, die 30 Wasserfälle versiegten.



1959 Österreichischer Naturschutztag in Eisenstadt: „Steppennationalpark Neusiedler See“.

Föderalistische Aufgliederung des ÖNB durch Gründung von neun selbständigen Landesgruppen durch Dr. Curt Fossel.

Herausgabe des Steirischen Naturschutzbriefes als Periodikum und des Naturschutz-Handbuches I „Geschützte Pflanzen“.

Einsatz für die Erhaltung der Wachau und Herausgabe des Sonderheftes „Die Donau — Erbe und Verpflichtung“.

1966 50.000 Unterschriften gegen die Zerstörung der „**Tormäuer**“ werden gesammelt; mit Erfolg — die Schluchtstrecke der Erlauf in Niederösterreich wird gerettet. Naturschutzkurs in Bad Ischl: „Naturparke — Quellen der Gesundheit“.

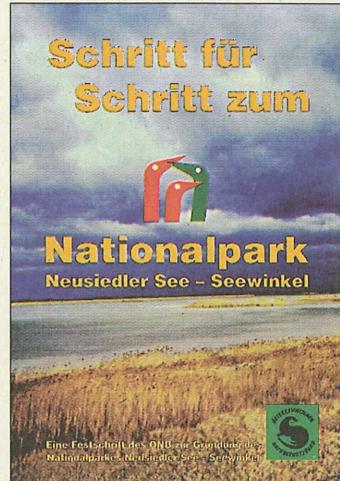
1968 Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für Naturparke (ÖNB ist federführend).

1969 Die Krimmler Wasserfälle erhalten das Naturschutzdiplom des Europarates; der ÖNB gab den Impuls dazu.

des ÖNB zur Rettung von Naturdenkmälern und Landschaften von nationaler Bedeutung

Neusiedler See – Salzsteppe im Seewinkel – Österreichs bedeutsamstes Vogelbrutgebiet

- 1935** Errichtung eines freiwilligen Dienstes zum Schutz von Vogelbruten an den Salzlacken
- 1936** Erstmalsige Pacht von Salzlacken im Gesamtausmaß von über 200 Hektar.
- 1950** Eröffnung der Biologischen Station in Neusiedl am See.
- 1954** Gründung des Seemuseums in Neusiedl am See.
- 1959** Österreichischer Naturschutztag in Eisenstadt mit dem Thema „Steppen-Nationalpark Neusiedler See“.
- 1971** Massiver Protest des ÖNB gegen die geplante Brücke über den See zwischen Mörbisch und Illmitz.
- 1976** Der ÖNB initiiert erstmals ein Gespräch zwischen Vertretern des österreichischen und ungarischen Naturschutzes über einen Nationalpark.
- 1979** Der ÖNB veranstaltet ein Neusiedler See-Symposium beim Europarat in Straßburg.
- 1986** 1. Burgenländischer Naturschutztag in Illmitz zum Thema „Nationalpark Neusiedler See – eine Chance für die Zukunft“.
- 1992** Der Burgenländische Landtag beschließt das Gesetz, mit dem der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel errichtet wird.



In einer Festschrift erinnert der Österreichische Naturschutzbund (ÖNB) an die vielen Initiativen zum Schutze des Neusiedlerseegebietes, die schließlich zur Schaffung des Nationalparks geführt haben.

Die durchgehend farbig gestaltete ÖNB-Broschüre beinhaltet neben der aktuellen Nationalpark-Karte auch eine Reihe wichtiger Tips, wie zum Beispiel Hinweise auf naturkundliche Publikationen, Farblichtbilder-Vorträge und Seewinkel-Tierfilme. Darüberhinaus finden sich auch die Telefonnummern der Tourismus-Info-Büros und eine Liste nützlicher Adressen für jene, die noch mehr über den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel erfahren möchten.

Die Broschüre „Schritt für Schritt zum Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel“ ist zum Preis von öS 40,- (+ Versandkosten) beim ÖNB, Arenbergstraße 10, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909 bzw. ÖNB Landesgruppe Burgenland, Josef-Haydn-Gasse 11, A-7000 Eisenstadt, Tel. 02682/62282 erhältlich.

1970 Resolution: Forderung nach ausreichendem Schutz des Wienerwaldes vor Zersiedelung, Zerstörung und Verwahrlosung. Europäisches Naturschutzjahr; Beiträge des ÖNB dazu.

1. Europäisches Naturschutzsymposium in Innsbruck

Eröffnung des Naturschutzhauses „Astenschmiede“ der ÖNJ im Rauriser Tal.

1971 Erfolgreiche Unterschriftenaktion gegen die Brücke über den Neusiedler See (ca. 200.000 Unterschriften).

1972 Die Bundesgeschäftsstelle übersiedelt von Graz nach Salzburg.



1973 Naturschutztag in Baden „Ökologie und Energiewirtschaft“.

Proklamation der Europäischen Bodencharta am Naturschutztag in Baden.

Kauf des „Watzelsdorfer Moores“ in Kärnten.

1974 Naturschutztag in Wels „Energiepolitik und Ökologie“.

Heckenaktion im Burgenland: über 10.000 Setzlinge wurden verpflanzt.

1976 Naturschutztag in Villach: „Der ländliche Raum – Lebensgrundlage der Industriegesellschaft“.

Dazu wurde das „Villacher Manifest“ und die „Resolution zur Energiewirtschaft“ erarbeitet. Eine „Ökologische Charta der Bergregionen“

wurde von internationalen Wissenschaftlern im Auftrag des Europarates in Straßburg verfaßt.

1977 Wiedereinbürgerung des Bibers in den Salzachauen.



Naturschutztag in Innsbruck: „Belastungsgrenzen unserer Erholungslandschaft“.

1978 Zahlreiche Aktivitäten gegen das AKW Zwentendorf. Luchs-Wiedereinbürgerung im Turrachtal/Stmk.

Die Aktion „Patenschaft für Tiere“ wird in Österreich gestartet.

Naturschutztag in Mattersburg: „Nationalpark Neusiedler See“; dazu wurde das Mattersburger Manifest herausgegeben.



1979 2. Europäisches Naturschutzsymposium über die Errichtung des Nationalparks Neusiedler See in Apetlon.

Naturschutztag in Graz: „Bauen in der Landschaft – ein aktuelles Problem des Landschaftsschutzes“.

Entwicklung der ersten alternativen und monovalenten Beheizung eines Wohnhauses im Alpenraum mittels Absorberdach und Erdspeicher und anschließende Wirksamkeitsuntersuchung

Kampf für die Erhaltung der Krimmler Wasserfälle, dem bedeutendsten Naturdenkmal Österreichs



Das Wasser der Krimmler Ache sollte im Gerlostal energiewirtschaftlich genutzt werden. Der ÖNB war dagegen:

1952 Ausstellung im Messegelände des Wiener Praters zum Schutz der Krimmler Fälle; Sammlung von 120.000 Unterschriften gegen die Ableitung der Krimmler Ache.

1953 wurde dieses Projekt fallengelassen.

- Massiver Einsatz gegen die Hinführung der Gerlosstraße mit Parkplatz unterhalb des ersten Wasserfalles.
- Abwehr der Anlage eines Kleinkraftwerkes für das Gasthaus Schönangerl.
- Einsatz gegen die Errichtung eines Sesselliftes und einer Straße in das Krimmler Achentäl in unmittelbarer Nähe des Wasserfalles.

1969 Der ÖNB gab den Impuls für die Erklärung der Krimmler Fälle zum Europäischen Naturdenkmal durch den Europarat.

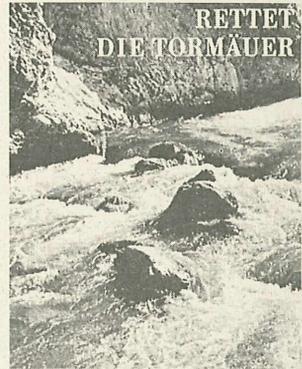
1974 Die Tauernkraftwerke fordern in einem Schreiben an die Nationalparkkommission neuerlich 30 Prozent des Wassers der Krimmler Ache. Daher die Resolution am Naturschutztag in Wels an die Salzburger Landesregierung. Die

Landesregierung beschließt daraufhin den immerwährenden Schutz der Krimmler Wasserfälle.

Rettung der Tormäuer

Tormäuer: Schluchtstrecke der Erlauf – letzte Wildwasserstrecke Niederösterreichs. Der hintere Teil der Schlucht wäre überstaut, der vordere Abschnitt trocken gelegt worden.

1966 Broschüre „Rettet die Tormäuer“; Sammlung von 50.000 Unterschriften gegen die Zerstörung; große Beteiligung der alpinen Vereine.

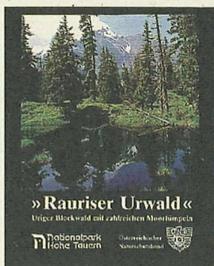


Rettung der berühmten Gamsgrube am größten Gletscher Österreichs, der Pasterze

1951 Es handelt sich um eine naturwissenschaftliche Kostbarkeit des Nationalparkes mit einer seltenen Reliktflora und Reliktf fauna. Die Gamsgrube wäre durch die vorgesehene Verlängerung der Glocknerstraße und durch eine Seilbahn auf den Fuscherkarkopf zerstört worden.



1980 Eröffnung des Naturlehrweges im „Rauriser Urwald“ durch Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger und Herausgabe des naturkundlichen Führers „Rauriser Urwald“.



Naturschutztag in Dornbirn: „Sport und Naturschutz – muß Sport Natur zerstören?“ Kampagne des NÖ und Tiroler ÖNB für den Fischtotter

1981 Naturschutztag in Wien: „Städte zum Leben – Stadtökologie und Kommunalpolitik“.

Eröffnung des Paul-Bernsdorf-Naturschutzhofes in Watzelsdorf/Kärnten.
Baustein-Aktion (zum Ankauf schützenswerter Flächen) der Landesgruppe Burgenland.

1982 Begrünungsaktion des ÖNB Niederösterreich, des Niederösterreichischen Jagdverbandes und der Niederösterreichischen Landesregierung: 24.000 Sträucher werden in Wienerherberg auf Agrargebiet eingepflanzt.

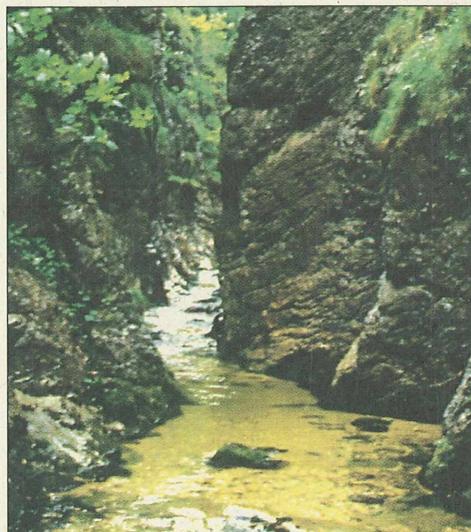
Resolution zur Erhaltung des Umbaltals, erfolgreicher Kampf gegen das Großkraftwerk Oberpinzgau und Osttirol.

1983 Kauf des Keutschacher Moores in Kärnten.

Österreichischer Naturschutztag in Salzburg: „70 Jahre Österreichischer Naturschutzbund – 70 Jahre Arbeit für Österreichs Landschaft“.

1984 Gesetz über die Errichtung eines Nationalparks im Salzburger Anteil der Hohen Tauern tritt in Kraft.

ÖNB-Aktivitäten gegen den Kraftwerksbau in Hainburg. Erfolgreicher Abwehrkampf gegen ein Großkraftwerk im Reichraminger Hintergebirge.



Reichraminger Hintergebirge



Hainburg im Winter 1984

Gründung der Aktion „Grüne Salzach“.

Die ÖNJ beginnt mit der Einrichtung von „Öko-Inseln“ als Umwelt-Lernorte.

Österreichischer Naturschutztag in St. Pölten: „Hat unser Wald noch eine Zukunft“.

1985 Österreichischer Naturschutztag in Linz: „Hainburg – ein neuer Beginn“.

Österreichischer Naturschutzkurs in Salzburg: Der ÖNB fordert ein Ende der weiteren Zerstörung des alpinen Raumes.

Rettung des Rotmooses im Fuschertal, ein einzigartiges Kalkniedermoor, durch Abwehr eines Speicherkraftwerkes.

Vergeblicher Kampf um das Maltatal



Intensiver Einsatz – besonders durch Oberbaurat Dr. Hans Bach – zur Rettung des „Tales der stürzenden Wasser“ – eines der ältesten Naturschutzgebiete Österreichs.

1965 Großkundgebung in Gmünd im Rahmen einer Tagung der Internationalen Alpenkommission unter Vorsitz des damaligen Präsidenten Univ.-Prof. Dr. Emile Dottrens, Genf.

- Broschüre von Dr. Hans Bach „Das Maltatal – ein 25jähriger Kampf“, Denkschrift des Instituts für Natur- und Landschaftspflege, München.
- Der Naturschutzbund verlor, das Tal wird überstaut, die 30 Wasserfälle versiegen.

Aktionen gegen Großkraftwerk Oberpinzgau und Großkraftwerk Osttirol

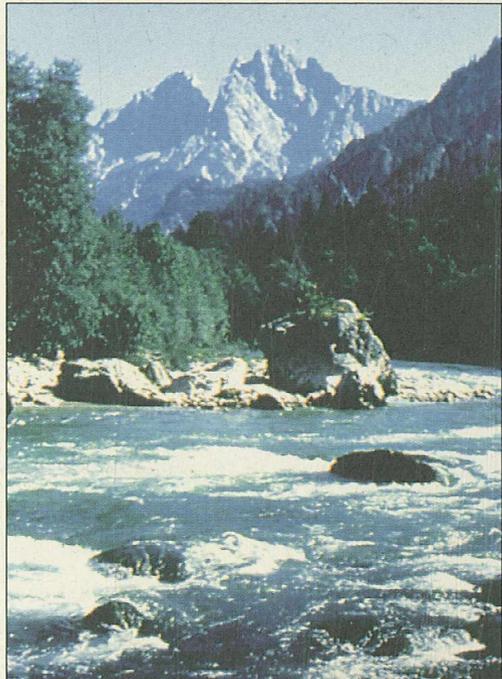
1970 - 1989 Zu den großen Taten des ÖNB zählt die Abwehr des Großkraftwerkes Oberpinzgau und die dadurch erfolgte Erhaltung der letzten fünf naturbelassenen Gletscherbäche auf der Nordseite der Hohen Tauern. Gemeinsam mit dem Österreichischen Alpenverein kämpfte

der ÖNB gegen das Großkraftwerk Osttirol, wobei das Vorstandsmitglied des ÖNB, Dr. Wolfgang Retter, federführend war. Mit der Abwehr der beiden Projekte war der Weg für die Schaffung des Nationalparks Hohe Tauern frei.

Einsatz für die Erhaltung der Wachau

Der ÖNB lehnte jegliche Stauanlagen in dieser großartigen Donaulandschaft von internationaler Bedeutung ab. Der fließende Strom konnte im Bereich der Wachau erhalten bleiben. 1993 bewirbt sich die Wachau um das Europäische Naturschutzdiplom.

Einsatz für das Gesäuse



Der ÖNB trug dazu bei, daß der Ennsstau bei Admont verhindert und dadurch die besonders schöne Flußstrecke unterhalb von Admont erhalten wurde.

1986 Initiative zur Gründung der überparteilichen Salzburger Plattform gegen WAA Wackersdorf, die jetzige Plattform gegen Atomgefahren (PLAGE).



1987 Österreichischer Naturschutztag in Klagenfurt. Thema: „Naturschutz und Jagd“. Natur und Land Sonderheft: „Natur an der Bahn“.

Beginn des **Projektes „Steinhuhnforschung“** in Kärnten – Bestandserhebung. Gründung der **„Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach“**

Trappenschutzprogramm im Burgenland. Schaffung der **1. Landesumweltanwaltschaften (LUA)** in NÖ und Salzburg – eine langjährige Forderung des ÖNB.

1988 Österreichischer Naturschutztag in Wien: „Die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung“.

1989 Projekt und Broschüre **„Ökokette“**

Symposium „Waldmelioration und Forststraßen – notwendige forstliche Maßnahmen zur Waldrettung“.

1990 Neues Logo (Vereinszeichen) des ÖNB: Fischotter; ein in Österreich bedrohtes Tier, um dessen Wiederausbreitung sich der ÖNB bemüht.



Schaffung der Grundlagen zu einem zwischenstaatlichen **„Nationalpark Thayatal“**. Rettungsmaßnahmen für das **Ziesel** im Burgenland.

Sanierung und Renaturierung eines Glan-Altarmes in Kärnten, einer ehemaligen Sandgrube in Pfaffendorf/Kärnten zur Erhaltung von Brutplätzen für Kiebitz und Flußregenpfeifer, sowie eines Laichplatzes für die Wechselkröte und eines Rastplatzes für Limikolen.

„Aktion Otterschutz“ der Landesgruppe Niederösterreich.

Broschüre **„Lebensraum Teich“** der Landesgruppe Vorarlberg.

Broschüre **„Lebensadern der Landschaft – vom lautlosen Sterben unserer Bäche und Flüsse“** wird herausgegeben zum Österr. Naturschutztag in Güssing mit dem Thema: **„Fließgewässer als Lebensadern der Landschaft“**.

1991 „1. Österreichisches Symposium für Solararchitektur“.

Gründung der ARGE Biogas. Vertragsunterzeichnung mit CSOP und SZOPK (tschechischen und slowakischen Naturschutzverbänden) zur Zusammenarbeit.



Partnerschaftliches Extensivierungsprojekt **„Wiesen am Wallersee“** in Salzburg wird gestartet.

Herausgabe des Naturführers **„Inneres Fuschertal“**.

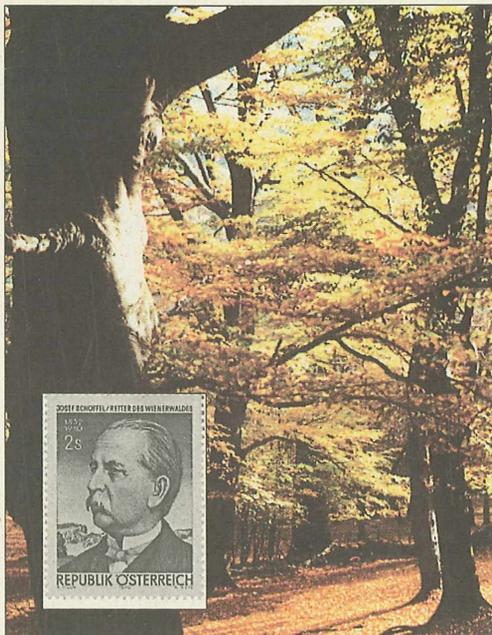
Vorbereitung für **„Luchs-Wiedereinbürgerungsprojekt“** gemeinsam mit Bund Naturschutz Bayern.

Projekt **„Naturschutz privat“**, **„Naturschutz aktiv“** und **„Künstler für Naturschutz“** in der Steiermark.

Broschüre **„100 Projekte Biotopschutz“** in der Steiermark.

Projekt **„Trappen- und Otterschutz“** in Niederösterreich.

Einsatz für die Erhaltung des Wienerwaldes und des Grüngürtels um Wien



1870 um 1870 bemühte sich Josef Schöffel, Bürgermeister von Mödling, großflächige Schlägerungen zu verhindern.

1921 Überreichung einer Denkschrift zum „Schutze des Wiener Wald- und Wiesengürtels“ an Bürgermeister Karl Seitz im Namen von 200.000 Wienern.

1946 100.000 Flugblätter zum Schutz des Wienerwaldes gemeinsam mit der Österreichischen Jägerschaft.

1951 Memorandum zum Schutz der Landschaft und Sonderheft Natur und Land: „Schutz der Wiener Landschaft“; Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem NÖ. Landesmuseum: „Wienerwald in Gefahr“.

1958 Aktion zum Schutz der Lobau vor weiterer Industrialisierung.

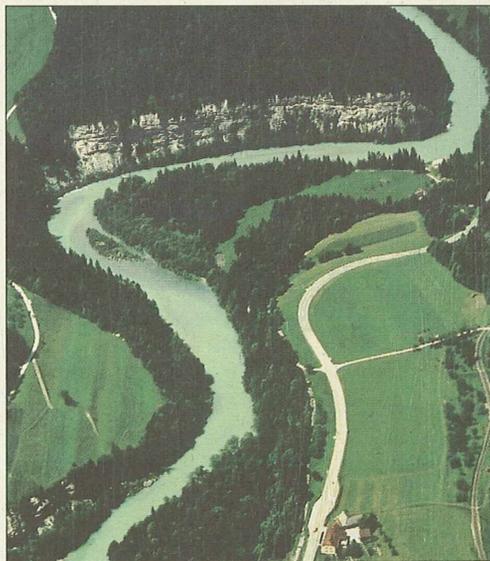
1970 Resolution an die Landesregierungen von Wien und Niederösterreich: Forderung nach ausreichendem Schutz des Wienerwaldes vor Zersiedelung, Zerstörung und Verwahrlosung. Forderung nach Planungskonzept zur Sicherung der vorrangigen Funktion des Wienerwaldes als einzigartiges, volksgesundheitlich unschätzbare Umland der Bundeshauptstadt Wien.

1972 Mitwirkung an einer Großkundgebung zum Schutz der Lobau.

– Langjährige Mitarbeit bei der regelmäßig stattfindenden Wienerwald-Konferenz in Purkersdorf.

Kampf um die Erhaltung der Wildwasserstrecke der Steyr

in Oberösterreich, Unterstützung der „Aktionsgemeinschaft Rettet das Steyrtal“ durch Unterschriftenaktion gegen die Überleitung der Steyr in den Speicher Molln; dadurch ist die großartige Schluchtstrecke erhalten geblieben.



1991 Aktion „**Acker- und Wiesenrandstreifen**“, Gründung der ARGE Abwässer in Oberösterreich.

Projekt zum Schutz des Wienerwaldes in Wien.

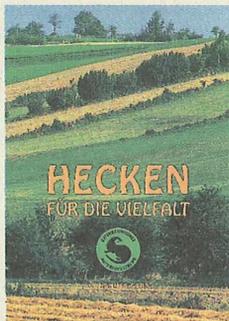
Aktion „**Rettet die Frösche**“ Kärnten.

Projekt „**Rettung der Fledermäuse und Rettung der Hummeln**“ sowie **Kröten-schutzaktion** in Vorarlberg.

1992 36. Österreichischer Naturschutztag: „Nationalparkregion – ein Vorbild für Europa?“ in Uttendorf/Pinzgau, dazu wurde ein Manifest erstellt.

15. Österreichischer Naturschutzkurs in Salzburg: „**Europa und Ökologie** – Natur und Umwelt im zukünftigen Europa“, dazu Tagungsband.

Aktivitäten zum Jahr der Hecken, Herausgabe des Natur und Land Sonderheftes „**Hecken für die Vielfalt**“.



Nationalpark Neusiedler See: Mitarbeit beim Entwurf des Nationalpark-Gesetzes im Burgenland.

Broschüre „Kärntens bedrohte Natur“ gemeinsam mit der Kärntner Landesregierung und Ankauf des Ratschitschacher Moores in Kärnten. Mitarbeit beim Arbeitskreis „Naturschutzkonzept“ in Niederösterreich.

Intensive Pressearbeit zu umweltpolitischen Themen, Mitarbeit im Arbeitskreis Alpentransit in Oberösterreich.

Mitwirkung an der Gesamtuntersuchung Salzach (GUS) und leitende Mitarbeit in der

„Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach“. Symposium „Wald – Wiese – Weide“, Broschüre „Natur in meinem Garten“ in der Steiermark.

Maßnahmen zum Trinkwasserschutz und Video-Club in Wien.

1993 80 JAHRE ÖNB: Jubiläumsfeier im Wiener Rathaus



Bild oben v.l.n.r.: Rauch-Kallat, Häupl, Blochberger, Ehrenhöfler.



Bild unten v.l.n.r.: Ehrenhöfler, Busek, Kofler, Stüber.

Österreichweiter Wandertag zur Vorstellung der Arten- und Biotopschutzprojekte des ÖNB. Herausgabe einer Österreich-Karte mit allen ÖNB und ÖNJ-Grundstücken.

Druck der Broschüre „Europa und Ökologie“ und der ÖNB Stellungnahme zum geplanten EG-Beitritt.

Veranstaltung der „Salzburger Umweltfilm-tage“.

Österreichischer Naturschutzkurs „Klimaschutz – im Treibhaus schöner Worte“.

Anlässlich der Errichtung des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel Herausgabe der Festschrift „Schritt für Schritt zum Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel“.

Abwehrkampf gegen das AKW Zwentendorf und gegen die WAA Wackersdorf



Abwehr des Kraftwerkes Hainburg

ÖNB und ÖNJ beteiligten sich an der schon legendären friedlichen Auwaldbesetzung. Die konkrete Planung eines Nationalparks „Donauauen“ als Alternative zur Zerstörung durch ein Großkraftwerk wurde dadurch wieder in Gang gesetzt.



Abwehr des Großkraft- werkes im „Reichraminger Hintergebirge“

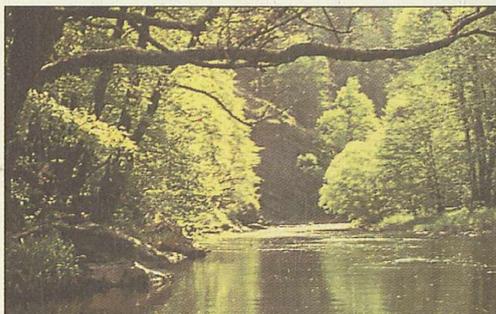
Besetzung und Abwehr haben den Weg für den zukünftigen Nationalpark „Kalkalpen“ geebnet.



National- park Thayatal

Der ÖNB
Niederösterreich
bemühte sich seit
Jahren darum.

Abwehr des Kamptal-Kraftwerkes



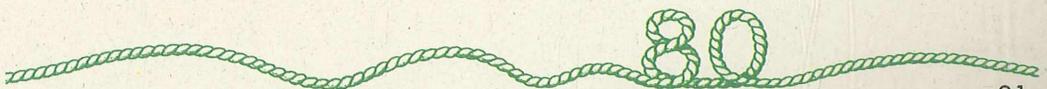
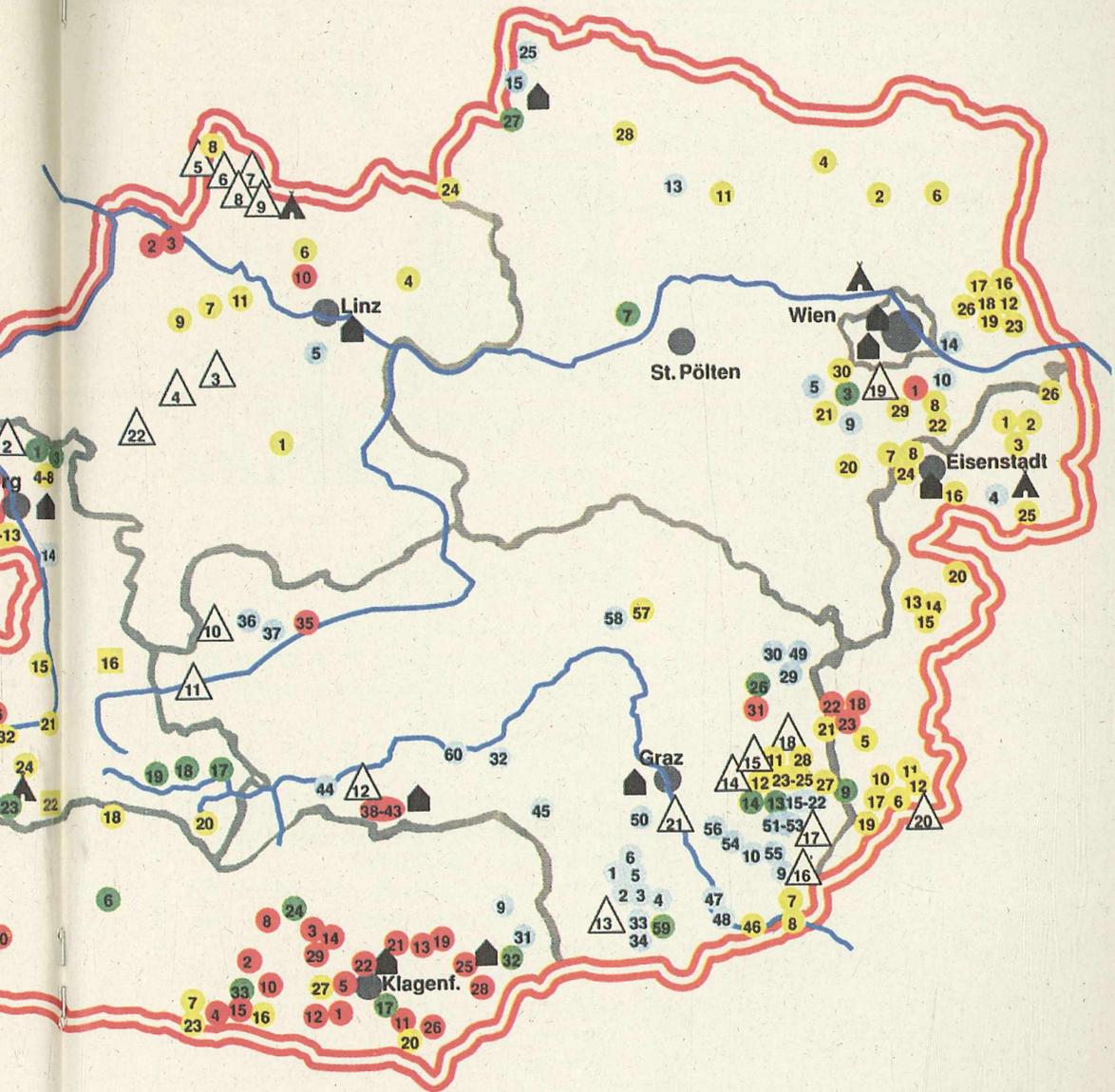
Kauf- und Pachtgrund

- 1 Von Fließgewässern beeinflusste Biotope (Altarme, Auwälder, ...) weilers Quellen, Inseln, Tümpel
- 1 Moore
- 1 Wiesen (Feuchtwiesen, Trockenrasen, Halbtrockenrasen, Magerwiesen, Streuwiesen, Almmatten)
- 1 Wälder, Hecken, Feldgehölze, Sonstiges
- 1 Sonstige vom ÖNB betreute Gebiete
- △ Öko-Inseln der Österreichischen Naturschutzjugend
- ÖNB-Geschäftsstellen
- ▲ ÖNJ-Stützpunkte



Genauere Lagebeschreibung der Grundstücke finden Sie auf der Karte, die im Heft 3/4-93 beigelegt war.

Grundstücke des ÖNB



Auf einen Blick

Der Österreichische Naturschutzbund (ÖNB)

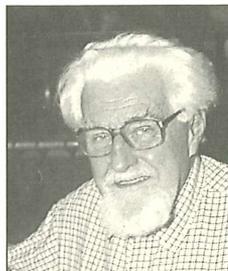
- Überparteilich – gemeinnützig.
- In allen Bundesländern mit zahlreichen Orts- und Bezirksgruppen vertreten.
- 80.000 Mitglieder österreichweit.
- Aktivitäten auf allen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes von lokalen Aktivitäten von gesamtösterreichischem Interesse.
- Seit der Gründung sehr gute Kontakte mit ausländischen Verbänden und Organisationen mit ähnlichen Zielsetzungen.
- Hochrangige Wissenschaftler aus den Reihen des ÖNB, bilden den wissenschaftlichen Beirat des ÖNB.
- Mehr als 10,000.000 m² wertvoller Naturlandschaften konnten vom ÖNB durch Kauf und Pacht bereits gerettet werden.
- Österreichische Naturschutzjugend: eine sehr aktive, ebenfalls in allen Bundesländern vertretene Jugendorganisation mit ca. 10.000 Mitgliedern.

Präsidenten (Vorsitzende) des ÖNB

- 1913 – 1924: Dr. Günther Schlesinger
1924 – 1933: Oberst Irlweck
1933 – 1935: Dr. Viktor Schneidinger
1935 – 1938: Dr. Günther Schlesinger
1946 – 1951: Ing. Karl Hagen
1951 – 1959: Dr. Karl Franz Fügener
1959 – 1963: DDDr. Udo Illig
1963 – 1965: Dr. h.c. Ing. Manfred Mautner-Markhof
1965 – 1972: Prof. Dr. h.c. Eduard Paul Tratz
seit 1972: Prof. Dr. Eberhard Stüber

Ehrenpräsidenten des ÖNB

- Prof. DDr. Konrad Lorenz
Dr. Eduard Paul Tratz
Arch. DI DDr. Clemens Holzmeister
HR Dr. Curt Fossel



Konrad Lorenz



Eduard Paul Tratz



Clemens Holzmeister



Curt Fossel

Zeitschriften des ÖNB

Natur und Land: älteste Naturschutzzeitschrift Österreichs, seit 1913, bundesweit. Früherer Name „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“

„**Aktuell**“: Zeitschrift der Landesgruppe Burgenland

„**Kärntner Naturschutznachrichten**“

„**Informativ**“: Mitgliederzeitschrift der Landesgruppe Oberösterreich

„**Steirischer Naturschutzbrief**“ und „**Naturschutztelegramm**“ und „**Presse-**

spiegel“ der Landesgruppe Steiermark

„**ÖNB-Kurier**“ der Landesgruppe Salzburg

„**Informationsblatt**“ der Landesgruppe Vorarlberg

„**Wiener Naturschutznachrichten**“
„**Niederösterreichisches Informationsblatt**“

Beitrag zur Nationalparkplanung in Österreich

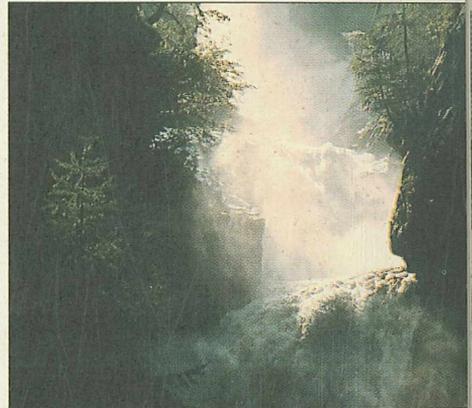
Seit der Gründung setzte sich der ÖNB für die Errichtung von Nationalparks ein. Neben der aktiven Mitwirkung bei den Nationalparkvorhaben Thayatal (Niederösterreich), Kalkalpen (Oberösterreich), Kalkhochalpen (Salzburg) und Donauauen östlich von Wien setzte der ÖNB besonders viele Initiativen für den Nationalpark Neusiedler See (siehe Seite 11) und den Nationalpark Hohe Tauern, wie zum Beispiel:

- Betreuung und Erhaltung des 4620 ha großen Besitzes des „Vereines Naturschutzpark“ vom Kriegsende bis zur Rückgabe nach dem Staatsvertrag.
- Einsatz für die Erhaltung der Gamsgrube, des Rauriser Sonnblicks, der Krimmler Fälle, des Kratzenbergsees, der Osttiroler Täler.
- **1947:** Diskussion über einen Alpe nationalpark am Naturschutztag in Schladming.
- **1951:** Überreichung einer Denkschrift an die Landeshauptleute von Salzburg, Tirol und Kärnten am Naturschutztag in Krimml.
- **1953:** Sonderheft Natur und Land: „Nationalparke in Österreich“.
- Aktive Mitwirkung bei der konkreten Planung des Nationalpark Hohe Tauern.
- **1971:** Vereinbarung von Heiligenblut
- Errichtung des Nationalpark Hohe Tauern wird durchgesetzt:
Kärntner Anteil 1981
Salzburger Anteil 1984
Tiroler Anteil 1991

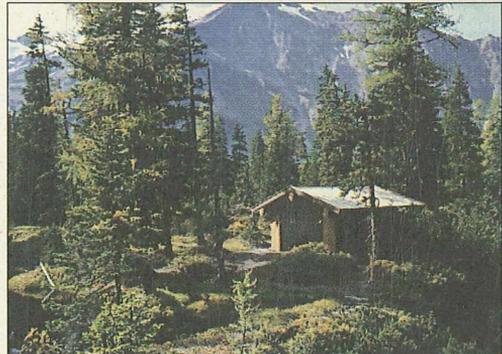


Gamsgrube

Leimkraut



Umbalfälle



Rauriser Urwald

ÖNB: Wissenschaftliche Leistungen

- Errichtung einer Biologischen Station „Neusiedler See“ 1950.
- Errichtung von **Stützpunkten** für wissenschaftliche Forschung bei **Koppl** (Kalkvorbergen), im inneren **Raurisertal** (Hohe Tauern) und in **Apetlon** (Seewinkel) durch die Naturschutzjugend.
- Gründung des Österreichischen **Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege** des ÖNB 1949 in Wien.

Die Arbeit des Institutes für Naturschutz und Landschaftspflege

war vielseitig und oft eng mit den Aktionen des ÖNB verwoben:

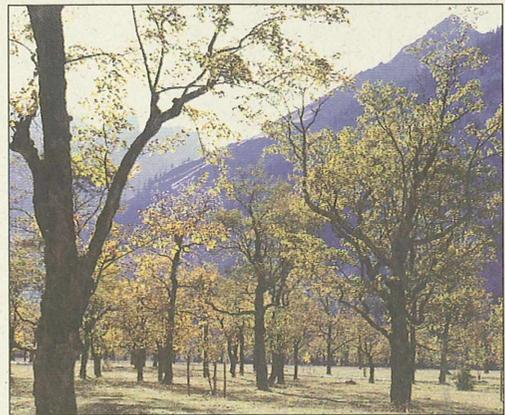
- Grundlagenforschung im Naturschutz
- **Erstellung von Gutachten** bei allen Kardinalproblemen des Naturschutzes in Österreich: Neusiedler See; WWF-Naturreservat Marchauen; Hundsheimer Berg; Lainzer Tiergarten; Prater und Lobau; Erlauf; Forststraße Traunstein; Traunseekraftwerk Gmunden; Hallstattstraße; Kastenreith und Gesäuse; Maltatal – Schöderwasserfall; Gamsgrube; Ibmer Moor; Ahornboden; Rheindelta in Vorarlberg.
- **Spezielle Gutachten**
- **Große Aufträge:** Erstellung von **Landschaftsinventaren** für Burgenland, Steiermark und Tirol; **Erstellung eines Moorschutzkataloges** für Österreich (1. Auflage, 1982, 4. Auflage 1993 in der Grünen Reihe des BM für Umwelt); **Erstellung eines Österreichischen Landschaftsplanes**, mit dem die Interessen von Naturschutz und Erholung und Fremdenverkehr, Verkehrswesen und Energiewirtschaft an den gleichen Räumen abgestimmt werden sollen.



Alte Biologische Station in Neusiedl/See gegründet



Forststraße am Fuße des Traunsteins verhindert



Ahornboden in Tirol erhalten.



► **Publizistische Tätigkeit:** Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Redaktion der Zeitschrift *Natur und Land* von 1950 bis 1966. Herausgabe von Sonderheften und Denkschriften für größere Naturschutzaktionen; Zusammenstellung über geschützte Pflanzen und Tiere in Natur- und Landschaftsschutzgebieten in Österreich.

► **Organisation** mehrerer Österreichischer Naturschutztage seit dem Jahre 1951.

► Führung von **Seminaren, Exkursionen, internationalen Tagungen**, Teilnahme an Naturschutzwochen.

► **Presseinformationen**, Rundfunk- und Fernsehsendungen.

► **Vorlesungen** an der Universität Wien über Naturschutz.

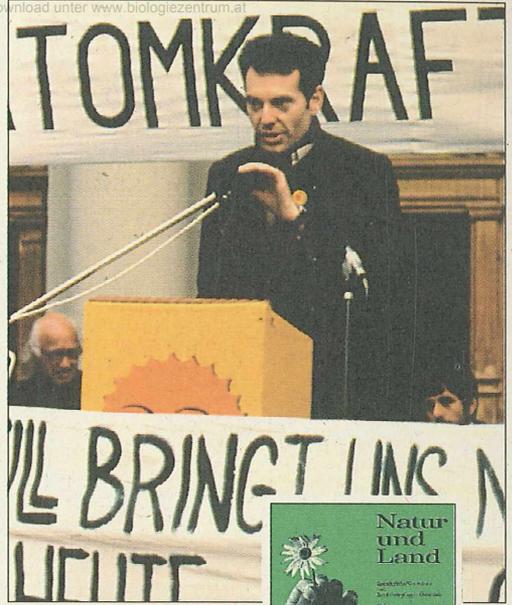
► **Vertretung** in vielen Vereinigungen mit vielen **ausländischen Instituten**.

► **Aufbau einer Bibliothek** mit 2200 Bänden und 350 Zeitschriften sowie einer umfangreichen Separatasammlung.

► Teilnahme und Gründungsinitiative der Arbeitsgemeinschaft „Schutz dem Walde“ mit gleichnamigem Pressedienst.



Franz Wolkingner bei einer seiner unzähligen Exkursionen



Bernd Löttsch u.a. bekannt für seine treffenden Formulierungen in Vorträgen und Publikationen



► 1973 Ausbau des Institutes in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft in ein **Ludwig-Boltzmann-Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz** mit einem neuerrichteten Teilinstitut in Graz unter der Leitung von Dr. Franz Wolkingner und einem Teilinstitut in Wien unter der Leitung von Dr. Bernd Löttsch. Die Akademie der Wissenschaften hat die wissenschaftliche Beratung übernommen.

Die Boltzmann-Institute wurden von der Akademie der Wissenschaften später übernommen. 1992 wurde Univ. Prof. Dr. Wolkingner von Univ. Doz. Dr. Gepp abgelöst.

Das Grazer Institut wurde 1993 von der Landesgruppe Steiermark mit Förderung von Land Steiermark und Stadt Graz übernommen.

Das Wiener Institut wurde in die Kommission für Humanökologie umgewandelt. Dort wirken Univ. Prof. Dr. Löttsch und Univ. Doz. Dr. Weish.

Die Eduard-Paul-Tratz-Medaille in Gold, Silber und Bronze

wird vom ÖNB im Haus der Natur in Salzburg an Personen für
hervorragende Verdienste um den Naturschutz in Österreich verliehen.



Bisher verliehene „Eduard-Paul-Tratz-Medaillen“

1969

Gold: Hofrat Prof. Dr. Lothar Machura, Wien
Silber: FL Ferdinand Robl, Salzburg (Lend)

1970

Gold: Prof. Helmut Gams, Innsbruck
Silber: OSTR Prof. Dr. Adolf Winkler, Graz
OBR Dipl. Ing. Wilhelm Reisinger, Graz
Bronze: Josef Spritzendorfer, Salzburg

1971

Gold: Prof. Dr. Eberhard Stüber, Salzburg
Silber: Karl Franz Fügener, Wien
Prof. Dr. Leo Blei, Wien

1972

Gold: Univ. Prof. Dr. Wilhelm Marinelli, Wien
Univ. Prof. DDr. Konrad Lorenz, Altheim
Silber: Josef Kasebacher, Bozen
Dr. Friedrich Kasy, Wien
Bronze: Prof. Erich Gotz, Wien
Dir. Erich Schartner, Telfs
Hans Hofmann, Graz

1973

Gold: Arch. Prof. DDr. Clemens Holzmeister,
Salzburg
Silber: OFR Dipl. Ing. Richard Prückner
OSR Prof. Karl Klapper sen.,
Vöcklabruck
Bronze: Oskar Raspotnik, Salzburg

1975

Gold: Dr. h.c. Alfred Toepfer, Hamburg
Silber: Dr. Walter Kofler, Innsbruck
OFR Dipl. Ing. Nikolaus Hinterstoisser,
Zell am See
OBR Dr. Hans Bach, Klagenfurt
Bronze: Gerhard Huesch, Salzburg

1976

Gold: Hofrat Dr. Curt Fossel, Graz
Silber: Dir. Hannes Maringer, Mattsee
Dr. Harald Grünhaus, Wien
Bronze: Prof. Lothar Bodingbauer, Altheim
Lambert Schneider, Wien

1978

Gold: MedR Dr. Alfred Tisserand, Linz
Silber: ORR Dr. Alfred Propst, Graz

1980

Gold: Hofrat Dr. Erich Czwiertnia, Wien
Silber: Antonia und Josef Baldrian, Wien
OAR Kobliha, Salzburg

1982

Gold: Karl Franz Fügener, Wien
Silber: Ing. Hans Kinnl, Wien
Wilhelm Wruß, Klagenfurt

1983

Gold: Univ. Prof. Dr. Franz Wolkingner, Graz
Silber: FL Bernhard Müller, Lamprechtshausen
Dr. Hans Hofer, Innsbruck

1985

Gold: SR Dipl. Ing. Dr. Herbert Tomiczek, Wien

1988

Gold: Dr. Peter Weish, Wien
Silber: Prof. Mag. Heinz Stockinger, Salzburg

Der Österreichische Naturschutzpreis wird vom Österreichischen Naturschutzbund seit 1975 verliehen

Er wird an Persönlichkeiten vergeben, die in ihrer Darstellung
umweltwissenschaftlicher Themen ein

- hohes Niveau im Sachlichen
- gesellschaftspolitische Wirksamkeit und
- Zivilcourage miteinander verbinden.



Bisherige Preisträger

1975

Prof. Paul Blau
Paul Uccusic, Kurier
Kurt Tozzer, ORF
„horizonte-Redaktion“

1976

Prof. Dr. Franz Ortner,
Vorarlberger Nachrichten
Prof. Otto König
Dir. Ing. Willi
Chefredakteur Albert Eizinger,
Stadtpresseamt/Rathaus

1977

Ing. Hugo Hoekstra
Univ. Prof. Dr. Hans Sedlmayr

Redakteur Friedrich Graupe,
Neue Kronenzeitung

1978

Elisabeth Guggenberger, ORF
Präsident Zoltan Rakonczay,
Budapest
Helmut Voithl, ORF
Univ. Prof. Dr. Alexander
Tollmann

1979

Univ. Prof. Dr. Engelbert Broda
ORF-Team Graz
Dr. Jörg Mauthe

1980

Robert Par
Dolores Bauer, ORF

1981

Dieter Dörner, ORF
Heinz Stritzl
Friedensreich Hundertwasser

1983

Bürgerinitiative zur Rettung des
Kamptales
Basisgruppe „Schützt das
Reichaminger
Hintergebirge“

1984

Ingrid Greisenegger, Profil
Wlfrid Seifert, ORF

1985

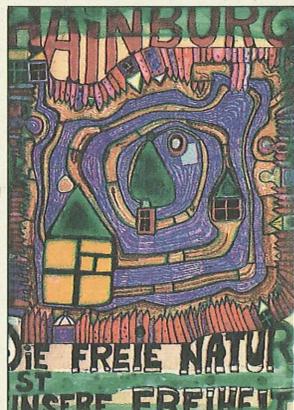
Herbert Rainer
Bruno und Annemarie Höferle
Günther Schobesberger
Robert List
Angela Feichtinger
Dr. Freda Meissner-Blau

1990

Helmut Salek
Franz Kraus

1992

Dr. Wolfgang und Erika Retter



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1994_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [80 Jahre und kein bisschen leise; Der Österreichische Naturschutzbund - ein Umweltschützer der ersten Stunde 7-27](#)